

Es wurde beschlossen:

14. Die Teilnahme des Genossen Dzierzynski an allen Sitzungen, welche die Ukraine betreffen, wird bis zu einer neuen Beschlußfassung des ZK über die Arbeit des Genossen Dzierzynski<sup>2)</sup> als notwendig erachtet.

Zentrales Parteiarchiv des Institutes für Marxismus-Leninismus,  
Fond 17, Abt. 2, Ablage 61, Bl. 2, nach dem Original

<sup>0</sup> Ch. G. Rakowski war Vorsitzender des Rates der Volkskommissare der Ukraine.

<sup>2)</sup> Siehe Dokument Nr. 372,

Nr. 387

**Aus dem Bericht über die politische Tätigkeit des ZK der KPR(B)**

8. März 1921

Nun möchte ich auf die Ereignisse in Kronstadt eingehen. Ich kenne noch nicht die letzten Neuigkeiten aus Kronstadt, aber ich zweifle nicht, daß dieser Aufstand, der rasch die uns bekannten Figuren weißgardistischer Generale ans Tageslicht gebracht hat, in den allernächsten Tagen, wenn nicht gar in den allernächsten Stunden, liquidiert sein wird. Darüber kann kein Zweifel bestehen. Aber wir müssen die politischen und wirtschaftlichen Lehren dieses Ereignisses einer eingehenden Prüfung unterziehen.

Was bedeutet dieses Ereignis? Den Übergang der politischen Macht von den Bolschewiki an irgendein unbestimmtes Konglomerat oder einen Bund buntscheckiger Elemente, scheinbar nur ein klein wenig rechter als die Bolschewiki, ja vielleicht sogar auch „linker“ als die Bolschewiki — so unbestimmt ist die Summe von politischen Gruppierungen, die in Kronstadt versucht hat, die Macht an sich zu reißen. Zweifellos haben die weißen Generale — Sie alle wissen das — dabei eine große Rolle gespielt. Das ist vollauf erwiesen. Zwei Wochen vor den Kronstädter Ereignissen schrieb man bereits in den Pariser Zeitungen, daß in Kronstadt ein Aufstand ausgebrochen sei. Es ist ganz klar, daß hier die Sozialrevolutionäre und die ausländischen Weißgardisten ihre Hände im Spiel hatten; und zugleich lief diese Bewegung auf eine kleinbürgerliche Konterrevolution hinaus, kam das kleinbürgerliche anarchistische Element zum Zuge. Das ist schon etwas